

5. Mrz. 2012

von gabischlag

in Katastrophen,
Sicherheitskultur

Kommentare (1)

Katastrophen kennt allein der Mensch

... sofern er sie überlebt. Die Natur kennt keine Katastrophen. (Max Frisch)

Von Gabi Schlag

Mit diesem Verhältnis von Natur und Kultur im Kontext von Katastrophenerfahrungen hat sich eine Internationale Konferenz vom 1.-3. März 2012 an der Universität Heidelberg beschäftigt. Unter dem Titel **“Imaging Disaster”** haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Geschichts- und Kulturwissenschaften, der Kunstgeschichte, Japanologie, Soziologie und Politikwissenschaft über die Bedeutung von Katastrophenbildern diskutiert: über die Darstellung von Katastrophen in der europäischen Kirchenkunst und in der zeitgenössischen Kunst in Bangladesch, buddhistische Tempelbilder in Thailand, die Malerei des 18. Jahrhunderts in Europa, aber auch über Postkartenansichten des überfluteten Paris 1910 oder des Erdbebens in Japan 1923, Visualisierung von Szenarien des Klimawandels, politischen Cartoons und Medienberichte über Naturkatastrophen im 21. Jahrhundert.



Die historischen, geographischen und kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Visualisierung von Katastrophen mögen auf den ersten Blick ein überraschendes und eher ungewöhnliches Thema für die Disziplin der

Internationalen Beziehungen sein. Auf den zweiten Blick werden jedoch eine ganze Reihe an spannenden Themen sichtbar:

Katastrophen sind immer auch Momente radikaler Kontingenz, die bestehende politische, soziale, wirtschaftliche und normative Ordnungen (zer-)stören. Diese Erfahrung von Ungewissheit und Unsicherheit folgt jedoch – und ausgesprochen schnell – der Wunsch nach einer Erklärung der Ereignisse und einer Wiederherstellung von Ordnung.

SOCIAL MEDIA



SUCHE

TWITTER FEED

Neue #Jobs für
Politikwissenschaftler_innen!
<http://t.co/f3vSzfJpMG>
ungefähr 6 Stunden her von &s

In den nächsten Wochen bei uns: Eine Beitragsreihe zu #Cyberpeace.
Großartige Autoren, spannende Posts!
<http://t.co/z54MUpBFNc> @fiff_de
3. Dezember 2014, 12:28 von &s

Ein kleiner Konferenzbericht zur #doeff14 von @seditioni und ein großes Lob an die Organisator_innen!
<http://t.co/tUtsCX4Vdg>
1. Dezember 2014, 10:08 von &s

TAGS



Ein Beispiel: Das Kanto-Erdbeben 1923, das große Teile der japanischen Hauptstadt Kyoto und der umliegenden Provinz zerstörte, wurde in politischen Cartoons als eine symbolische Bestrafung der verwestlichten japanischen Gesellschaft für ihr lasterhaftes Leben interpretiert. Mit dem Wiederaufbau der Stadtteile wurde gleichsam ein Modernisierungsprojekt ins Leben gerufen: mehr Sicherheit durch Erhöhung der Resilienz und Vorsorge. Die Neuordnung von Straßenzügen und Häuserblocks war dennoch nicht unumstritten. Hausbesitzer mussten, falls dies nötig war, 10% ihres Grund und Bodens abtreten, um Straßen und Zufahrtswege zu bauen – ohne eine Entschädigung zu erhalten.



Katastrophenbilder sind in unserer globalisierten Medienkultur omnipräsent und prägen unser Wissen über die Ursachen und Folgen von Naturkatastrophen. Dass der Mensch nicht nur Opfer solcher Katastrophen ist, sondern diese auch verursacht, zeigt der Fall Fukushima. Am 11. März jährt sich die Nuklearkatastrophe, die nicht nur die japanische Gesellschaft verunsichert hat.

An welche Bilder wir uns erinnern werden, bestimmt womöglich auch, wie wir mit zukünftigen Katastrophen lernen umzugehen.

Bildnachweis:

- Die große Welle vor Kanagawa, von Katsushika Hokusai, Farbholzschnitt, um 1830, wikisource
- Desolation of Nihonbashi and Kanda seen from the Roof of Dai-ichi Sogo Building, Kyobashi, Osaka Mainichi newspaper, 15. September 1923, wikisource
- Atomkraft? Nein Danke (japanisch), Buttom, 2011, buttonorder.de

 Tags: [Japan](#), [Workshop](#)

« [Academics, brace yourself](#)

[Blogs als neue Forschungskultur?](#) »

BELIEBT KOMMENTARE NEU

Hell yeah, it's Political Science!
Wissenschaftliche Podcasts

Das Internet darf ein cyberfreier
Raum sein

Deutschlands Irak-Politik –
Verantwortung nach außen,
Intransparenz nach innen.

Wir haben Geburtstag!

„Mit Sicherheit nicht!“ Sexuelle
Gewalt als politisches Mittel

KATEGORIEN

[Außenpolitik \(59\)](#)

[Bürgerkriege \(16\)](#)

[Cyber Security \(40\)](#)

[Demokratisierung \(9\)](#)

[Drohnen \(15\)](#)

[Humanitäre Interventionen \(15\)](#)

[Innere Sicherheit \(24\)](#)

[Interviews \(10\)](#)

[Katastrophen \(4\)](#)

[Konferenz \(20\)](#)

[Militär \(27\)](#)

[Pandemien \(2\)](#)

[Podcast \(7\)](#)

[Popkultur \(20\)](#)

Ein Kommentar zu “Katastrophen kennt allein der Mensch”

gabischlag | 11. Mrz. 2012 um 10:37 |

faz.net berichtet ausführlich über die Katastrophe in Japan, ein Jahr danach:

<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke-und-katastrophen/japan-ein-jahr-nach-der-katastrophe/>

#1

ANTWORTEN

Einen Kommentar hinterlassen

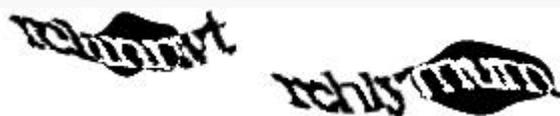
Name

Email

Webseite

Kommentar

Geben Sie den Text ein.



Datenschutz - Nutzungsbedingungen

Sanktionen (8)

Security Culture (13)

Sicherheits-Kommunikation (14)

Sicherheitskultur (204)

Sozialwissenschaft Online (57)

Stellenangebote (42)

Strategie (10)

Terrorismus (14)

Theorie (2)

Umwelt (1)

Versicherlichung (21)

Visualisierung (5)

Whistleblowing (8)

WikiLeaks (17)

WMD (10)

Zivilgesellschaft (48)

BLOGROLL

Arbeitskreis soziale Bewegungen

Augen geradaus

Dan Drezner

Dart-Throwing Chimp

David Campbell

de.hypotheses.org

Demokratieforschung Göttingen

Duck Of Minerva

Future and Politics

Hylaeen Flow

Internet und Politik

IR Blog

Just Security Blog

justsecurity.org

Benachrichtige mich über nachfolgende Kommentare per E-Mail.

 [Killer Apps](#)

 [Kings Of War](#)

 [netzpolitik.org](#)

 [shabka.org](#)

 [Terrorismus in Deutschland](#)

 [theorieblog.de](#)

 [Verfassungsblog](#)

 [Vom Bohren harter Bretter](#)

 [whistleblower-net.de](#)

ARCHIV

Wähle den Monat



Impressum | 

Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz.

Über diese Lizenz hinausgehende Erlaubnisse können Sie unter redaktion@sicherheitspolitik-blog.de erhalten